



OL

2/1999



BAYERNS AKTUELLE **Inform** OL – ZEITSCHRIFT



**Deutsche Meister-
Teams des
Herbstes 1999**

**Herzlichen Glück-
wunsch auch allen
Zweit- und
Drittplatzierten!**



Liebe OLERinnen und OLER,

das Ende eines Jahres ist traditionell die Zeit der Rückblicke, des Erinnerns und des Bilanz ziehens. Nicht anders in der Redaktion des OL-Inform. So sitze ich also hier zwischen Karten und Ergebnissen einer wechselhaften Saison. Wer erinnert sich noch

- ↪ an das Problem, wohin mit dem SportIdent Chip beim Ski-OL: über oder unter den Handschuh ⇒ schnell „lochen“ oder sicher befestigen?
- ↪ an den Regen im Perlacher Forst, so erlebt anlässlich der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft
- ↪ an das Traumwetter und die imposante Landschaft in Graubünden
- ↪ daran, wie schnell steile Hänge zu durchlaufen sind: < 7 min/km am Harznordrand in Darlingerode

Der bayerische OL hat sich nicht nur gut verkauft sondern auch an Qualität gewonnen, nicht zuletzt dank aktiver Nachwuchsarbeit mit unseren Jüngsten. Ralph Meißner hat einige Aspekte dazu in seinem Beitrag analysiert. Gelegenheit aber auch, über Vereinfachungen und Verbesserungen in unserem Regelwerk nachzudenken. Der Fachausschuss hat dazu einige Beschlüsse gefasst, die in der kommenden Saison greifen werden.

Und natürlich gibt es einen Rückblick auf die letzten Wettkampfhöhepunkte der Saison 1999.

In der Beilage zu diesem Heft findet Ihr außerdem den Terminkalender für das Jahr 2000.

André

Themen in diesem Heft	Impressum
<ul style="list-style-type: none">↪ Neues vom Fachausschuss↪ Peinliche Punktepleite trotz goldiger Bambinis (ARGE Alp-Cup'99)↪ Deutsche Meisterschaft im Klassik-OL↪ Keine Angst vor großen Herausforderungen↪ Mit acht Jahren allein im Wald!?↪ Regional Cups im Vormarsch↪ Die Coburger OL-Serie geht weiter↪ Ergebnisüberblick<ul style="list-style-type: none">↪ Abschluss-OL 1999↪ Bayerncup-Wertung↪ Bundesrangliste 1999↪ Kurzmeldungen	<p>Herausgeber: Fachausschuss Orientierungslauf Bayern im BTV</p> <p>Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Leistungssport, André Böhme, [REDACTED] [REDACTED] Uttenreuth, Tel.: 09131/[REDACTED]</p> <p>email: andre.boehme@fen.baynet.de</p> <p>Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Breitensport, Martin Schubert, [REDACTED] Regensburg, Tel.: 0941/[REDACTED] (priv.)</p> <p>email: schubert.denk@t-online.de</p> <p>Jürgen Bauer, [REDACTED] [REDACTED] Weismain, Tel.: 0171/[REDACTED] (Handy)</p>

Neues vom Fachausschuss

Die wichtigsten Ergebnisse der gemeinsamen Tagung des Fachausschusses und der Bezirks- und Gaufachwarte vom 27./28.11.1999 von André Böhme

Traditionell zum Jahresausklang haben der Landesfachausschuss OL und die Gau- und Bezirksfachwarte Orientierungslauf ihre gemeinsame Tagung durchgeführt. Sie fand am 27./28.11.1999 an bewehrtem Ort in Schwend statt.

Als Gast konnten wir Fr. Sylvia Högele, die Vizepräsidentin für Breitensport des bayerisches Turnverbandes begrüßen.

Die wichtigsten Ergebnisse und Beschlüsse der 1½ tägigen Diskussionen seien hier kurz vorgestellt.

Breitensport

Orientierungslauf ist nicht mehr im Programm der Übungsleiterausbildung des BTV enthalten, da es eine eigene Fachausbildung OL gibt.

Nach längerer Pause beginnt dafür ein neuer Lehrgang für Übungsleiter OL am 10.-12. März 2000 in Grünwald ⇒ siehe Terminkalender.

Leistungssport

Die Saison 1999 war für den bayerische OL überaus erfolgreich. Der Medaillenspiegel sieht aus bayerischer Sicht wie folgt aus.

	Gold	Silber	Bronze
DM Klassik	1		1
DM Kurz-OL	2		1
DM Staffel	1		2
DM Mannschaft	2		1
Bestenkämpfe Lange Distanz	3	1	1
Bestenkämpfe Ski-OL	3	1	1

Tabelle 1: Medaillenspiegel 1999

Herausragende Ergebnisse waren außerdem zwei Siege in Weltcupläufen der Mountainbike-OLer von Antje Bornhak (OLA TSV Deggendorf). Sie sicherte sich damit den 2. Platz im Mountainbike Weltcup 1999.

Ab der Saison 2000 werden im Ski-OL und im Langstrecken-OL **deutsche Meisterschaften** ausgetragen, nicht mehr Bestenkämpfe.

Kartenwesen

1999 wurden in Bayern 16 Karten neu erstellt. Noch nie waren es so viele in einem Jahr.

Für die Darstellung der Karten gelten ab 2000 neue Vorschriften der IOF. Diese sind in der ISOM 2000 – International Specifications for Orienteering Maps geregelt und können als Download im Internet bezogen werden: <http://www.orienteing.org>

Mit der Umstellung auf vier-Farben-Druck wird dem zunehmenden Einsatz von Computerdruckern und Farbkopierern bei der Kartenherstellung Rechnung getragen. Damit kann jede benötigte Farbe aus den Komponenten Cyan-Magenta-Gelb-Schwarz erzeugt werden. Die Zusammensetzung der Kartenfarben wird für OCAD definiert.

Spitzensport

Das bayerische Team hat beim JLVK 1999 in Thüringen mit einem 6. Platz abgeschnitten. Das ist angesichts der Mannschaftsbesetzung (Leistungsloch in H 16/18!) ein gutes Ergebnis.





Ab 2000 wird Lionel Ehrl Verstärkung im Bereich Spitzensport geben und Roland Vogl bei der Durchführung der D-Kadermaßnahmen unterstützen.

Jugendarbeit

Auch 2000 wird es einen Skikurs in Schwoich geben. Er ist mit 40 Teilnehmern aber bereits ausgebucht.

Neuregelungen in den Wettkampfbestimmungen

Für die Wettkampfbestimmungen Orientierungslauf des BTV wurden eine Reihe von Änderungen und Neuregelungen beschlossen. Diese gelten ab der Saison 2000.

Abschnitt	Formulierung	Bemerkung
1.2	„... im Freizeit und Breitensport.“ wird geändert in „...auf Ebene der Turngaue und Bezirke“	
2.1	Wettkampfdisziplinen ↪ Fuß-OL  ↪ Ski-OL  ↪ Mountainbike-OL  ↪ Trail-OL 	Dieser neu aufgenommene Abschnitt gleicht die Formulierung den Regeln der IOF an.
2.2	Wettkampfformen	Der Inhalt des Abschnitts bleibt unverändert.
2.2.2.2	Wertungsmodus Der Veranstalterbonus beträgt 90% der Punkte des besten Laufes der aktuellen Bayerncup-Saison. Er wird nur mehr an die Helfer bei der jeweiligen Veranstaltung	

Abschnitt	Formulierung	Bemerkung
	vergeben. Diese müssen vor dem ersten Start dem Ranglistenführer schriftlich mitgeteilt werden.	
3	Startrecht Bei Bayerischen Meisterschaften und Bayerncupläufen dürfen auch Mitglieder des Ausrichtervereins starten. Nicht startberechtigt sind Läufer, denen die Bahnen oder Teile davon bekannt sind, außer diese Information ist allen Läufern bekannt, z.B. letzter Posten, Sichtposten.	Diese Regelung wurde dem Regelwerk des Schweizer OL-Verbandes entnommen. Ihre Praktikabilität hat sich bei unseren Nachbarn erwiesen.
4.1.2	Bahnlängen Die Längen der Bahnen wird durch Angabe der Leistungskilometer (lkm) definiert. Die Bahnen sind zwischen 4,5 lkm (D14) und 13 lkm (H21E) lang. Die Leistungskilometer berechnen sich aus der Luftlinie der Bahn plus ihrer Steigung mal 10: 10 km + 300 Hm=13 lkm. Die Steigung der Bahn wird auf der Luftlinie berechnet.	Die Bemessung der Bahnen nach Leistungskilometern sollte es dem Bahnleger erleichtern, faire anspruchsvolle Bahnen zu entwickeln. Gleichzeitig ist eine größere Transparenz für Neulinge und Nicht-OLer zu erwarten.
4.12	Bayerische Staffelleisterschaften können auch als Staffel mit vier Teilstrecken durchgeführt werden. Jeder Läufer/in wird für zwei Teilstrecken eingesetzt.	Damit wird der bewährten Praxis der vergangenen zwei Jahre Rechnung getragen. Die Attraktivität dieser Wettkämpfe kann so für Teilnehmer und Zuschauer erhöht werden.
4.14	Das Tragen von Spikes ist verboten. Weitere Einschränkungen können vom Veranstalter vorgenommen werden. In diesem Fall sind sie in der Ausschreibung anzugeben.	Dobb Schuhe sind tragbar.

Tabelle 2: Änderungen und Ergänzungen der Wettkampfbestimmungen

Die Änderungen und Ergänzungen der Wettkampfbestimmungen werden den Veranstaltern und TD der Saison 2000 im Rahmen der OL-Technik-Tagung am 12.2.00 erläutert und in schriftlicher Form ausgehändigt.

Einzel – OL		Staffel – OL	
H 14	4,5 lkm	D/H 14	4,0 lkm
H15/16	7,0 lkm	D 15/18	5,0 lkm
H 17/20	10,0 lkm	H 15/18	7,0 lkm
H 21 E	13,0 lkm	D 19	7,0 lkm
H 35/40	10,0 lkm	H 19	8,0 lkm
H 45/50	8,0 lkm	D 35	5,0 lkm
H 55	7,0 lkm	H 35	7,0 lkm
		Mannschafts – OL	
D 14	4,5 lkm	D/H 14	10-15 Posten
D15/18	6,0 lkm	D15/18; D 35	3,5 lkm 10-15 Posten
D 19 E	8,0 lkm	D 19	4,5 lkm 15-20 Posten
D 35/40	7,0 lkm	H 15/18	4,5 lkm 15-20 Posten
D 45/50	6,0 lkm	H 19	5,5 lkm 20-25 Posten
D 55	5,0 lkm	H 35	4,5 lkm 15-20 Posten

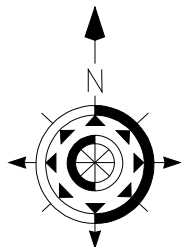
Tabelle 3: Richtwerte für Bahnlängen

Die Werte aus Tabelle 3 verstehen sich als Richtwerte. Sie können um $\pm 10\%$ variieren.

Wolpi-Pokal

Der Wolpertinger Pokal 1999 für außergewöhnliche Leistungen im Breitensport wird an Angelika Weid (TV Coburg Neuses) verliehen.

PS: Alle Entscheidungen wurden wie immer unter Einbezug der Gau- und Bezirksfachwarte getroffen, um so ein hohes Maß an Demokratie und Transparenz zu gewährleisten.



OL-International

Peinliche Punktepleite trotz bombiger Bambinis

ARGE-ALP-Cup in Chur/Graubünden von Ralph Körner

Der diesjährige Alpenländerkampf ließ sich zunächst sehr gut an: Alle Kategorien konnten ausreichend bis gut besetzt werden, die Stimmung im Bus war gut und das Wetter traumhaft.

Was aber dann am Staffeltag von sportlicher Seite folgte, war ein gewaltiger Dämpfer. Das bayerische Ergebnis glich einem Totalausfall. Vom diffizilen Gelände schwer gepeinigt, liefen mit Ausnahme der Schülerstaffeln D- und H14 alle Teams nur niedrige Punktezahlen für die Länderwertung ein. Und die wenigen Einzel-Topresultate, wie z.B. von Christine Fogtmann in DE, wurden durch die Staffelpartner wieder "egalisiert". So liefen beispielsweise die Staffel H45/1 und sogar noch D14 weit unter Wert, bei den Elitekategorien, den Seniorinnen und der Jugend war einfach nicht mehr drin als die erreichten Mittel- und Hinterfeldplatzierungen. All das wäre aber noch zu verschmerzen gewesen, hätte es da nicht die verflixten Disqualifikationen gegeben (7 von 20 bayerischen Teams !!!), die zwar in erster Linie die zweiten Staffeln trafen, jedoch in H35 (sonst Bayerndomäne) beide Teams ereilten, was in dieser Klasse eine Nullrunde und für die Länderzwischenwertung den 7. Platz sogar noch hinter Südtirol und nur knapp vor der Lombardei bedeutete.

Vorne zeigte sich hier das Schweizer Dreigestirn St.Gallen, Tessin und Graubünden, der Vorjahressieger Baden Württemberg als einziger Trost nur abgeschlagen auf Rang fünf.

Trotz der enttäuschenden Leistung und des teuren, schmalen, unfreundlich ausgegebenen und ob des viermaligen Anstehens in der Schlange stressigen Nachtessens, war man am Abend bei Siegerehrung, Privatrunden oder Discobesuch wieder einigermaßen guter Dinge, wollte man ja im Einzel noch Südtirol holen und vielleicht könnte man ja sogar noch BW ärgern ...

Doch beim Anblick von Gelände und Karte fielen einigen schon die Kinnladen herunter: Das ganze Laufgebiet war ein einziger Berghang (Höhenlinien parallel) mit unzähligen hangabwärtslaufenden Gräben und Einbuchtungen.

Dennoch gab es an diesem Tag zahlreiche Spitzenplatzierungen für das Bayernteam zu bejubeln, allen voran wieder die Jüngsten: Sascha Seidl holte in der H12 den 3., Anne Böhme in der D12 den 2. Platz. Doch auch die Routiniers in den Seniorenkategorien warteten mit Spitzenplätzen auf: Manfred Scholz (5. in H35) und Jürgen Schwanitz (3. in H50) bei den Herren, Anneli Passing (3. in D40), Marga Voit (3. in D55) und Katharina Blumensaat (5. in D55) bei den Damen. Doch in anderen Klassen wurden die Erwartungen bei weitem nicht erreicht, so daß in der Länderwertung kein Platz mehr gewonnen werden konnte und am Ende der Siebte stand. Die einzige Rangveränderung gegenüber dem Vortag war, dass Gastgeber Graubünden Tessin noch überflügeln konnte und hinter St.Gallen den 2. Platz im Endklassement belegte.

Zum Abschluss soll diesmal nicht der Ausblick auf das nächste ARGE ALP (Trentino) stehen, sondern eine kritische Nachbetrachtung unserer Leistung: Ist es der Qualitätsunterschied zwischen deutschem und schweizer Gelände (weniger Wege, feinkupierter), der uns Deutsche hinterherlaufen lässt (Man kann von "Deutschen" sprechen, denn was wir gesehen haben, war auch nicht das Baden-Württemberg, das wir kennen!), oder ist es einfach der schlechte Trainingszustand im o-technischen (Fehllochungen, Aufgaben, Zwischenzeiten) wie konditionellen (Rückstände) Bereich bei den meisten unserer Läufer? Jedenfalls ist es fast peinlich, wenn Bayernläufer aller (!) Altersstufen über die alte Karte jammern, in der die Wege nicht mehr stimmen. Auf einer derartigen Karte wie bei ARGE ALP in Chur orientiert man sich an den Höhen und Felsen, und nicht an den Wegen! Dies alles soll nur mal zum Nachdenken anregen und zeigen, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben, wobei bei den Jüngsten im Team bereits gute Ansätze zu erkennen sind. Auf ein Neues (und hoffentlich Erfolgreicheres) beim ARGE ALP Cup 2000!

Bayerische und nationale Höhepunkte

Deutsche Meisterschaft im Klassik-OL

„Gold“ für G. Reischl (TV Osterhofen), „Bronze“ für H. Höfer (TV Coburg-Neuses) von Georg Reischl

Höhepunkt und für viele auch Abschluss der deutschen Orientierungslaufsaison waren die nationalen Meisterschaften über die klassische Distanz in Monschau in der Eifel. Ausrichter war das erfahrene OL-Team der Hansa Simmerath. Wohl wegen der weiten Entfernung hatten sich nur verhältnismäßig wenige Bayern zur Teilnahme entschlossen.

Die Teilnehmer an diesen Titelkämpfen wurden aber für die weite Anfahrt belohnt; denn sie haben bestens organisierte Wettkämpfe erlebt. Im Laufgebiet folgten auf längere flache Passagen teils sehr steile Hänge zu den tief eingeschnittenen Bächen hin. Die Organisatoren der Hansa Simmerath zogen bei der Siegerehrung ein großes OL-Fest auf mit einem

gelungenen bunten Programm, u. a. mit Filmaufnahmen vom Wettkampfgeschehen des Tages. Die wenigen kurzen Begrüßungs- und Dankesworte der Ehrengäste waren locker ins Programm eingestreut. Sogar der Wettergott meinte es bestens mit dieser Veranstaltung; entgegen der schlechten Voraussagen herrschte nämlich mildes, sonniges Herbstwetter, bei dem das Laufen wie das Zuschauen doppelt Spaß machte

Die herausragende Leistung aus bayerischer Sicht erzielte Georg Reischl (TV Osterhofen). Mit einem gleichmäßig schnellen Lauf fast auf der Idealroute bewältigte er die 4,4 km lange Strecke mit 150 m Anstieg am schnellsten und gewann so seinen siebten Titel bei nationalen Meisterschaften. Mit dieser siebten Goldmedaille und 8 Silbermedaillen ist der Osterhofener der mit Abstand erfolgreichste bayerische Seniorenläufer bei deutschen Meisterschaften im Einzelorientierungslauf. Eine weitere Medaille für das bayerische Team errang Hannes Höfer (TV Coburg-Neuses), der in der Schülerklasse auf den 3. Platz kam. Er bewies damit ein weiteres Mal, dass er in der abgelaufenen Saison in der Schülerklasse stets zur deutschen Spitze gehörte.

Dass die bayerischen Orientierungsläufer nur 2 Medaillen erringen konnten, zeigt, wie stark die einzelnen Laufklassen besetzt waren. Da war es schwer, einen Platz unter den ersten Zehn zu erringen. Dieses sich von vielen Läufern selbst gesteckte Ziel erreichte aber doch eine ganze Reihe von Läufern aus Bayern. Nur knapp eine Medaille verfehlt hatten die Viertplatzierten Marie Schwanitz (TSV Deggendorf) in der Schülerinnenklasse, Manfred Scholz (TSV Albertshofen) in der Klasse H 35 und Angelika Weid (TV Coburg-Neuses) in D 50. Ebenfalls einen Platz unter den Top-Ten schafften Jennifer Huth in D 15 und ihre Mutter Martina Huth in D 40 (beide TSG Creidlitz), Jürgen Schwanitz in H 50 und Rudi Lorenz in H 60 (beide TSV Deggendorf) sowie Dieter Oechler (TV 07 Wiesenfeld), der in H 55 auf den 7. Platz kam.

Keine Angst vor großen Herausforderungen

Ein Interview mit den bayerischen Jugendteams der Saison 1999

Zwei bayerische Jugendteams sind in der zurückliegenden Saison in nationalen Teamwettbewerben ganz vorn mitgelaufen. Die drei Deggendorferinnen Marie Schwanitz, Theresa Bauer und Sera Trennheuser sowie das Coburger Team Bernhard Meißner, Christian Vetter und Hannes Höfer sorgten mit je einem Meistertitel sowie einem dritten Platz für Aufsehen.

Nach einer ersten Analyse durch Ralph Meisner in der letzten Ausgabe sollen heute die Aktiven selbst zu Wort kommen.

OL Inform: Wenn Ihr auf die Saison zurückblickt, so waren Eure Meisterläufe sicher die herausragenden Ereignisse. Wie habt Ihr diese Tage erlebt?

Bernhard: *Die Anspannung vor den Läufen war natürlich größer als bei den Bayerncups. Aber die Stimmung ist dort einfach super. Es ist eben etwas ganz anderes, als wenn man Bayerncup läuft.*

Marie: *Das wir die deutsche Staffelmeisterschaft gewonnen hatten, habe ich im ersten Moment gar nicht realisiert – erst bei der Siegerehrung. Ich war ja Startläuferin und kannte meine Gegnerinnen. Als ich auf Sera wechselte, hatte ich das Gefühl, unheimlich weit hinten zu sein; doch wir waren nur wenige Sekunden zurück an zweiter Stelle. Aber dann habe ich selbstverständlich mitgefiebert, ob Sera und Theresa weiter um die Spitze mitlaufen können.*

Sera: Ich persönlich war auf jeden Fall tierisch nervös. Das Warten auf die anderen Läuferinnen war selbstverständlich ein größerer Nervenkitzel als bei anderen Wettkämpfen.

OL Inform: Staffel- und Mannschaftsmeisterschaften wurden binnen einer Woche ausgetragen. Das bayerische Schuljahr war zu diesem Zeitpunkt noch relativ jung. Wie habt Ihr Euch auf diese Höhepunkte vorbereitet?

Sera: Mit Sicherheit war es vorteilhaft, bereits im Vorjahr an den beiden Meisterschaften teilgenommen zu haben. Durch OL-Training speziell vor den Wettkämpfen hatten wir uns o-technisch wie auch konditionell vorbereitet.

Christian: Außer den Wettkämpfen an den Wochenenden habe ich noch zweimal pro Woche im Training gelaufen.

Marie: Ich mache unter der Woche sehr viel anderweitigen Sport, u.a. trainiere ich in der Schule Leichtathletik. Das hilft mir natürlich schon für zusätzliche Kondition. Wir konnten aber vor der DMSt noch ein gezieltes O-Training mit meinem Vater einschieben; letztes Jahr fehlte uns dies in den Ferien und wir wurden daher nur Siebte.

Bernhard: Im Frühjahr habe ich sehr viel Trainiert, aber unter dem Jahr lag der Schwerpunkt mehr auf den Wettkämpfen. Da habe ich mich hauptsächlich mit anderen kleineren Läufen und im Sommer mit Mehrtages-Wettkämpfen in Frankreich und der Schweiz vorbereitet.

OL Inform: Wie lange lauft Ihr bereits in Euren Besetzungen?

Hannes: Seit vier Jahren.

Marie: In dieser Besetzung laufen wir ebenfalls schon ca. 4 Jahre.

OL Inform: Habt Ihr in der Staffel Vorzugs- oder Lieblingspositionen?

Marie: Ich laufe am liebsten als Startläuferin. Ich glaube aber, es sind nicht sehr große Unterschiede zwischen den Positionen; um vorn dabei zu sein, braucht man überall Nervenstärke.

Sera: Ich laufe eigentlich am liebsten als zweite. Dabei habe ich ein besseres Gefühl.

Bernhard: Eigentlich nicht, nur Schlussläufer wäre ich nicht so gern!

Hannes: Ich laufe am liebsten als letzter Läufer.

Christian: Meine Vorzugspositionen sind in der Mitte oder am Ende.

OL Inform: Es waren nicht Eure ersten Wettkämpfe außerhalb Bayerns. Wie beurteilt Ihr die orientierungstechnischen und konditionellen Anforderungen solcher Läufe?

Christian: Außerhalb Bayerns sind generell alle Strecken schwieriger hinsichtlich Orientierung und Kondition.

Hannes: Ja das stimmt, aber es ist nicht zu schlimm.

Sera: Ich finde, das kommt ganz darauf an, da jedes Wettkampfgelände andere Vor- und Nachteile hat. Die Bahn(länge), das Wetter und anderes machen normalerweise auch viel aus.

Marie: Bei allen deutschen Meisterschaften 1999 waren die Laufgelände schnell und die Posten standen korrekt und fair. Das kommt meinen O-Fähigkeiten entgegen.

Bernhard: Läufe auf Bundesebene sind zwar deutlich härter als die Läufe in Bayern; gerade deshalb aber auch tolle Herausforderungen. Mit gutem Training kommt man auch in diesen Läufen zurecht.

OL Inform: Wie wurden die Ergebnisse in Euren Vereinen aufgenommen? Gab es in der Schule irgendwelche Reaktionen?

Hannes: Der Verein war begeistert, dass sich die lange Jugendarbeit so gut ausgezahlt hat. In der Schule gab es jedoch keine Reaktionen.

Bernhard: Bei mir war es genauso. In meiner Schule in der Pfalz kennen nicht viele Leute unsere Sportart. Aber im Verein freuten sich natürlich alle über die guten Ergebnisse.

Marie: In Deggendorf gab es jeweils einen Bericht mit Bild in der Zeitung und im Dezember eine öffentlichen Sportlerehrung durch den Oberbürgermeister. Meine Klassenkameraden haben mich erst nach dem Bericht auf den Sieg und die beiden dritten Plätze angesprochen. Außer meinen besten Freundinnen habe ich ohnehin niemandem davon erzählt. Aber natürlich freue ich mich über die Glückwünsche der anderen.

OL Inform: Wenn ihr die gesamte Saison Revue passieren lasst, was waren für Euch persönlich die schönsten Wettkämpfe 1999?

Marie: Meine schönsten Wettkämpfe waren alle vier DM. Sehr gut gefiel mir auch der Arge Alp Cup, an dem ich zum ersten Mal teilnahm und der 3 Tage OL Panthersprung bei St. Englmar.

Am OL gefallen mir die gemeinsamen Fahrten (je länger desto besser) und das Übernachten in den verschiedensten Quartieren. Das ist immer am lustigsten.

Bernhard: Die Deutschen Staffel- und Mannschaftsmeisterschaften, der 6-Tage-OL in der Schweiz und die 5 Tage in Bordeaux.

Sera: Natürlich waren die Deutschen Meisterschaften die schönsten Wettkämpfe. Ansonsten gefielen mir fast alle OL recht gut.

Hannes: Der Jugend und Junioren Ländervergleichskampf in Thüringen.

Christian: Für mich waren das die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft und der Bundesranglistenlauf in Pechbrunn.

OL-Inform: Vielen Dank für die interessanten Antworten. Für das nächste Jahr wünschen wir Euch weiterhin schnelle Füße und einen guten Kompass. Auch und gerade weil einige von Euch in neue Alters- und Leistungsklassen aufsteigen.

Wettkampfvorbereitung – Training - Theorie

Mit acht Jahren allein im Wald !?

*Talentförderung im Orientierungslauf
von Ralph Meisner*

Meist spätes Einstiegsalter in Deutschland

Wenn wir auch nicht mehr im Zeitalter der Sagen und Märchen leben, wo sich gar unheimliche Gestalten und wilde Tiere im Wald umhertrieben, schreckt doch die meisten Eltern der Gedanke, dass ihre Kinder nur mit Kompass und Karte "bewaffnet" allein auf sich gestellt durch den Forst laufen. Dies ist sicher eine nicht unwesentliche Ursache, weshalb bei uns in Deutschland das Einstiegsalter im OL mit 12 bis 14 Jahren relativ hoch liegt. Blicken wir auf die skandinavischen Mutterländer dieses Sports oder auch in die Schweiz bzw. Tschechien, so stellen wir bald fest, dass sich dort in den Kategorien H/D-10 einiges abspielt und selbst Sieben- bis Achtjährige sich alleine auf den Weg machen.

"Da deutsche Kinder nicht weniger intelligent sind, müsste das auch bei uns funktionieren", dachte ich mir, als mein Sohn mit acht Jahren den ihm inzwischen zu langweilig gewordenen Kinder-OL aufkündigte mit der Forderung: "Gleicher Start, gleiches Ziel, gleiche Karte wie Du, Papa!" Obwohl mit OL-Jugendtraining hinlänglich vertraut, stand ich doch plötzlich aufgrund des jungen Alters meines Sohnes vor einer neuen Situation. In der Folge hat nicht nur mein Junge von mir gelernt, sondern auch ich von ihm; und diese Erfahrung möchte ich hier weitergeben.



1. Schockerlebnisse vermeiden

Zunächst galt es den Youngster Schritt für Schritt an den ersten Wettkampf heranzuführen, um nachhaltige Schockerlebnisse zu vermeiden. Kinder dürfen nicht stundenlang im Wald verloren gehen; das verschreckt, verunsichert, nimmt den Spaß und macht Trainingsfortschritte zunichte. Dabei ist unser Sport doch so kindgerecht – dieses Suchen und Finden von Objekten verbindet Schatzsuchermentalität und Abenteuerlust und selbst Mutti schimpft nicht, wenn der Sprössling zuweilen dreckverschmiert aus dem Gelände kommt. Doch der erste Wettkampf sollte eben erst nach gründlicher Vorbereitung angetreten werden. Mit einer Kurzeinweisung und guten Wünschen ist es beileibe nicht getan.

2. Kartentraining

Wir begannen unser Unternehmen mit einer selbst per Hand gezeichneten Einfachkarte im Maßstab 1:7500 eines eng begrenzten Waldstücks naheliegend zur Wohnung. Das reicht zunächst vollkommen aus, um das richtige Halten der Karte und das Entlanglaufen an Linien wie Wegen, Waldrändern, Zäunen, Bächen usw. zu üben, sowie die Kartensymbole kennen zu lernen. Die erste Trainingsphase reduziert sich im Wesentlichen auf diese drei Punkte und ist trotz bemerkenswerter Auffassungsgabe in diesem Alter schwierig genug. Es erfordert doch

ein hohes Abstraktionsvermögen, um das Kartenbild mit der Realität im Gelände in Einklang zu bringen. Der Umgang mit Höhenlinien, Kompass und Postenstandorten abseits von klaren Linien kann erst später erfolgen, wenn das erste Kapitel hinreichend sitzt. Kartentraining ist in den ersten Jahren ohnehin durch nichts zu ersetzen und macht für die Kinder auch den Reiz aus. Das Laufen wird eher als lästiges Pflichtprogramm angesehen.

Der nächste Schritt ist das Trainieren unter Verwendung normgerechter OL-Karten. Dabei bedarf es nicht ausschließlich neuwertiger Karten, die es ohnehin nicht in Hülle und Fülle in der näheren Umgebung gibt oder die für den nächsten Wettkampf gesperrt sind. Es kann eigentlich keine OL-Karte so alt sein, dass man sie nicht zum Trainieren verwenden könnte! Wesentliche Veränderungen sind schnell per Hand korrigiert oder man wählt die Form des Linien-OL's, mit der man einen exakten Kurs vorgeben kann unter Umgehung irritierender Veränderungen im Gelände.

3. Trainingsformen

Training darf nicht als Last empfunden werden. Für unseren jüngsten Nachwuchs sind deshalb spielerische Formen gefragt und den Ideen zur Trainingsgestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Es sei deshalb nur stellvertretend für viele Möglichkeiten auf Stern-, Linien-, und Skore-OL, sowie für Fortgeschrittene auf Höhenlinien-, Gedächtnis-, und Fenster-OL hingewiesen. In unserer Familie gibt es zur allgemeinen Begeisterung noch weitere, weniger bekannte Formen wie Osterhasen-OL oder Maikäfer-OL mit entsprechenden süßen Überraschungen am Posten, oder Geburtstags-OL mit geladenen Schulfreunden. Auch das gelegentliche Verbinden eines Trainingslaufes mit einem Besuch eines Freizeitbades macht Laune.

Erst mit zunehmendem Alter sind konditionsintensivere Trainingseinheiten zu gestalten, d.h. nicht nur die Strecken werden länger und die Höhenunterschiede deutlicher, sondern vor allem Querlaufen im Gelände gehört zunehmend zu den Anforderungen. Ergänzend gilt generell für jede Altersstufe, dass Zweisportarten und Schulsport als begleitendes und unterstützendes Training in jedem Fall günstig wirken, um die allgemeine Bewegungskoordination und "Spritzigkeit" zu fördern und einseitige Bewegungsabläufe zu vermeiden.

4. Altersgerechte Bahnen

Der Heimtrainer merkt sehr bald, was altersgerechte Bahnen sind und wie aller Anfang schwer ist. Das Problem liegt in der Regel bei Veranstaltern und deren Bahnlegern, die mit Strecken der Kategorien H/D -10/-12/-14B das Ergebnis wochenlanger Trainingsarbeit gefährden können. Diesen meist sehr erfahrenen OL'ern fehlt letzten Endes häufig doch eine wesentliche Erfahrung: Sie können sich nicht in die Situation Acht- bis Zwölfjähriger und sonstiger Anfänger hineindenken, weil sie selbst auf dieser Ebene nie gearbeitet haben. Dabei gibt es eigentlich nur einen Grundsatz zu beherzigen: Die Strecke kann nicht leicht genug sein, d.h. immer an großen Wegen und Waldrändern entlang, die Posten sichtbar an diese Linien so dicht setzen, dass man fast von einem Schirm zum anderen blicken kann. Das bedeutet wiederum, dass man die Wahl des Startplatzes nicht allein an den professionellen Kategorien ausrichten darf, sondern sich eine Möglichkeit offen halten muss, an einer der o.g. großen Linien weglaufen zu lassen.

5. Geregelteres Training

Was in jedem Dorffußballverein selbstverständlich ist, wird bei vielen Jugendtrainern im OL nicht umgesetzt. Nur regelmäßiges Training verspricht Erfolg – das ist in jeder Sportart so – und bedeutet in der Praxis, dass man mindestens einmal in der Woche auf die Karte gehen sollte. Die wesentlichen Grundlagen für eine Saison müssen dabei – auch bei härteren Witterungsbedingungen – bereits sehr früh im Jahr gelegt werden. Auch muss man sich in OL-Kreisen mehr bewusst werden, dass Wettkämpfe zwar Wettkampfpraxis vermitteln und sozusagen das “Salz in der Suppe” sind, jedoch das Training, also die Arbeit mit dem Läufer, nicht ersetzen. Training bedeutet Aufwand und Investieren von Zeit. Doch auch hier soll uns ein Blick auf andere Sportarten hilfreich sein. Da fahren junge Turnerinnen mehrmals in der Woche mit dem Zug oder mit einem Elternteil im Auto oft 30 bis 100 km in das nächste Leistungszentrum und das ist zum Beispiel beim Schwimmen oder Fechten nicht anders. Kann dann im OL der Aufwand zu hoch sein, von Karten Farbkopien zu machen und 5 bis 20 km, bisweilen auch mal bis 50 km zu den nächsten kartierten Wäldern zu fahren? Auch hier gilt die Lebensweisheit: Wer nicht investiert, kann nichts gewinnen!

6. Wettkampfplanung

Auf das Training folgt der Wettkampf. Hier gilt es ein ausgewogenes, förderliches Programm zusammenzustellen. Die mit wenig Aufwand verbundenen regionalen Läufe (kurze Anfahrt, wenig Zeitaufwand) bilden den Grundstock.. Deshalb sind derartige Veranstaltungen für die Nachwuchsförderung und Entwicklung der Sportart so wichtig. Leider gibt es noch zu wenig Läufe auf regionaler Ebene; hier sind die Vereine gefordert. Die zweite Stufe sind Landesranglistenläufe und –meisterschaften, die meistens schon ein beachtliches Niveau aufweisen.. Hat sich der junge Läufer leistungsmäßig in diesem Kreis etabliert, sollte die nächste Standortbestimmung auf Bundesebene gesucht werden.

Unabhängig vom empfiehlt es sich an int. Mehrtage- Hier gibt es auch seltene Kategorie werden an drei, fünf unterschiedlichsten Geländetypen gesammelt wie kaum kommen das int. OL-Familie auf Vergleich mit meist Konkurrenten und prickelnde Erlebnis letzten Etappe. Zu muss es natürlich als kann diesen Lauf mit Dies bedarf einer Auch die preiswerte kommt bei der Bedeutung der dabei Erfahrungswerte



letzten genannten Schritt schon sehr früh sich Läufern zu beteiligen. häufig die ansonsten H/D –10. Dabei oder sechs Tagen mit Karten und Erfahrungen woanders. Hinzu besondere Flair der den Zielwiesen, der unbekannt bisweilen das des Jagdstarts bei der aufwendig? – Man Ferien betrachten bzw. Urlaub verbinden. rechtzeitigen Planung. Campingvariante Jugend gut an. Die gesammelten belegen die “Kids” aus

OL-Familien, die am häufigsten die Gelegenheit zur Teilnahme an Großveranstaltungen wahrnehmen. Wir erleben dann in der Folge immer wieder, dass z.B. Zehn-/Elfjährige aus

diesem Kreis Vierzehnjährige bezwingen, was normalerweise von der Physis her eigentlich nicht möglich ist.

Zu guter Letzt ein Veranstalterhinweis: Am Anfang stand der Kinder-OL! Es lohnt sich also, diese anzubieten, denn der hoffnungsvolle Nachwuchs aus OL-Familien kommt in der Regel über dieses Angebot zur Sportart.

7. Laufanalyse

Training und Wettkampf enden nicht mit dem Lauf. Eine konsequente Auswertung ist für den Läufer und Trainer unentbehrlich. Sie müssen Schlussfolgerungen aus dem Ereignis ziehen, unabhängig davon, ob der Lauf gut oder schlecht war. Dazu eignen sich Mittel wie Laufanalysebogen oder Uhren, die Zwischenzeiten speichern. Ideal für die Auswertung ist natürlich die elektronische Wettkampfkontrolle mit SportIdent, da sämtliche Zwischenzeiten zur Verfügung stehen. Besonders aufschlussreich ist natürlich das Schattenlaufen des Trainers mit dem Trainierenden. Der Coach sieht alles und gerade in der ersten Lernphase empfiehlt sich diese Kontrolle, verhindert sie doch die bereits angesprochenen "Schockerlebnisse". Nebenbei werden die Posten gleich eingesammelt. Mit der Zeit wird der Trainierte den "Schatten" zunehmend unangenehmer empfinden; deshalb sollte ein größerer Abstand gewahrt werden. Der "Schattenmann" muss Fehlentscheidungen zulassen und darf auch bei den Jüngsten nicht zu schnell helfend eingreifen, denn aus Fehlern lernt man bekanntlich das meiste.

8. Gruppenbildung

Eine Gruppenbildung mit möglichst gleichaltrigen Kameraden ist anzustreben. Das hat den Vorteil, dass auch Staffeln und Mannschaften gebildet werden können, wo die Chancen auf Erfolge bei Meisterschaften bei einem homogenen Team ausgesprochen hoch sind. Zudem wirkt der gruppenspezifische Prozess leistungsfördernd, denn durch das Streben nach einem gemeinsamen Ziel steht man den anderen gegenüber in der Verpflichtung und die Konkurrenz untereinander beflügelt zusätzlich. Auch der sozialpädagogische Aspekt für die Entwicklung der Jugendlichen sollte in diesem Zusammenhang nicht unterschätzt werden, wirkt doch der Teamgeist der Neigung zum "Einzelgängertum" und Egoismus entgegen. Und bei Erfolgen und Misserfolgen kennen wir alle den Effekt: Gemeinsame Freude ist doppelte Freude, bzw. geteiltes Leid ist halbes Leid!

9. Kooperation zwischen Trainern und Eltern

Von der Funktionsfähigkeit der "Achse" Eltern – Heim-/Vereinstrainer – ggf. Trainer Landeskader hängt ebenfalls einiges ab. Bezeichnenderweise haben in der Regel die Jugendlichen die größeren Erfolgsaussichten, deren Eltern am Sport Anteil nehmen. Dazu müssen sie nicht unbedingt selbst OL betreiben. Wichtig ist nur, dass sie für die Aktivitäten ihrer Kinder sichtbar Interesse zeigen und gelegentlich zu Wettkämpfen fahren, denn die Kinder suchen Anerkennung gerade auch in der Familie. So ein Ausflug in die Natur kann ja auch Balsam für Seele und Geist der ganzen Familie sein.

Der Landestrainer ergänzt die Arbeit der Vereins-/Heimtrainer, sammelt und fördert Talente und wirkt in besonderer Weise motivierend. Fast jeder Heimtrainer muss einmal feststellen, dass nach einer gewissen Zeit seines Wirkens "das Wort des Propheten im eigenen Land" nicht mehr das gilt, was es ursprünglich bedeutete. Hier kann die Zusammenarbeit mit dem Landestrainer hilfreich sein, der seinerseits von der Basisarbeit profitiert.

10. Präventive Schutzmaßnahmen

Keine Aktivität ist ohne Risiko, weder zu Hause noch beim Sport. Erstaunlicherweise sind trotz des Laufens in ruppigem Gelände schwere Verletzungen im OL relativ selten. Das Verletzungsrisiko wird weiter vermindert, wenn man bei den Nachwuchsläufern frühzeitig durchsetzt, vor dem Start vernünftig Auflockerungs- und Dehnungsübungen durchzuführen. Auch an das rasche Wechseln in warme, trockene Kleidung nach dem Zieleinlauf muss üblicherweise immer wieder erinnert werden, um unnötigen Erkältungen vorzubeugen.

Die (fast) unsichtbare Gefahr durch Zecken wird heute in den Medien oft etwas hochgespielt. Seriöse Statistiken sagen uns, dass der prozentuale Anteil der infizierten Zecken, sowie der Prozentsatz an Krankheitsausbrüchen beim Biss des Insektes bei weitem nicht so hoch ist, wie es aufgrund mancher Berichterstattung zu vermuten ist. Allerdings muss gerade beim OL auch dem Restrisiko durch eine heute gut verträgliche FSME-Schutzimpfung entgegengewirkt werden. Hinsichtlich der Borreliose-Gefahr bedarf es v.a. der Aufklärung zur frühzeitigen Erkennung von Krankheitssymptomen. Dann wirkt der Einsatz von Antibiotika entsprechend rasch und gründlich. Wenn dann auch noch für den eigentlich selbstverständlichen Tetanuschutz gesorgt ist, hat man im Grunde genommen das Wesentliche für den präventiven Schutz getan.

Die Gedanken schweifen zurück ... und in die Zukunft

Blicken meine Frau und ich auf die ersten OL-Jahre unseres Sohnes zurück, so bleiben einmalige Momente in Erinnerung, z.B. sein entschlossener Blick beim ersten OL-Start mit dem Happy End eines zweiten Platzes, sein Stolz auf die erste OL-Ausrüstung und später erst recht auf das Vereins- und D-Kader-Trikot, die Freude über die ersten Medaillen und Pokale, die Aufregung vor dem Jagdstart bei Mehrtage-Läufen, und schließlich seine erste Landesmeisterschaft im Einzellauf mit knapp 11 Jahren in der Klasse H14. Nun geht es weiter und die Tochter hat ihre Ansprüche angemeldet – sie ist 8 Jahre jung !

10 Grundregeln für Talentförderung im OL

1. “Schockerlebnisse” durch dosiertes Heranführen an die Sportart vermeiden !
2. Spielerische, abwechslungsreiche Trainingsformen anwenden !
3. Kartentraining ist durch nichts zu ersetzen !
4. Die Bahnen müssen im Training und Wettkampf alters- und leistungsgerecht sein !
5. Auch im OL führt nur regelmäßiges Training zum Erfolg !
6. Erstellen eines ausgewogenen Wettkampfprogramms mit int. Mehrtage-Läufen als fester Bestandteil !
7. Eine konsequente Laufanalyse nach Training und Wettkampf ist unentbehrlich !
8. Gruppenbildung mit gleichaltrigen Läufern anstreben !
9. Eine gute Kooperation zwischen Trainern und Eltern fördert die Leistungsentwicklung!
10. Präventive Impf- und sonstige Schutzmaßnahmen nicht vergessen !

Regional-Cups im Vormarsch

Gutes Zeichen bei der Regionalisierung von Ralph Körner

Der Schlüssel zur erfolgreichen Nachwuchswerbung und zur Bekanntmachung unseres Sportes sind die Regionalwettkämpfe. Darum ist es erfreulich, zu sehen, wie zwei lokale Cupwertungen Fuß fassen. Einerseits ist es die Coburger OL-Serie für Elitekategorien, in der heuer bei den Herren Björn Kramer und bei den Damen Susan Kurth gewannen, und deren Ausbau geplant ist und andererseits der Niederbayerische Panthercup, der ebenso im Ausbau begriffen ist. Hier hießen die Kategoriensieger Ralph Körner (*A*, Herren Elite), Walter Körner (*B*, Herren allgemein), Marco Seidl (*C*, Nachwuchs) und Christiane Geiger (*D*, Damen).

Während der Panthercup einen ähnlichen siegerzeitbezogenen Punktemodus hat wie der Bayerncup, werden bei der Coburger Serie die Bestplatzierten mit Platzpunkten belohnt.

Das Engagement, mit dem die Ranglisten veranstaltet werden und die Tatsache, daß sie nicht regional begrenzt, sondern offen durchgeführt werden, sind weitere Pluspunkte. Weiter so!

Die Coburger Orientierungslauf-Serie geht weiter

Praktische Erfahrungen in der OL-Region Coburg von Michael Rödel

Viele der bayerischen Orientierungsläufer haben es bereits registriert: 1999 wurde zum ersten Mal eine Coburger Orientierungslauf-Serie ausgeschrieben, die die Coburger OL nicht nur zusammenfassen, sondern auch für erhöhte Publizität sorgen sollte. Als Vehikel dafür diente eine Jahreswertung in den Eliteklassen. Und schließlich konnte das, was vor einem guten Jahr als Experiment von den Vereinen der Stadt beschlossen wurde, am Ende des Sportjahres als Erfolg gebucht werden.

Am Ende gewannen mit Susan Kurth (Deggendorf) und Björn Kramer (Ketschendorf) zwei (zumindest gebürtige) Coburger die "Christa-Steiger-Pokale". Landtagsmandantin Christa Steiger unterstützte das Vorhaben als Schirmfrau von Beginn an und stiftete zwei sehr schöne Pokale. Natürlich sah man in diesem ersten Jahr der Serie, die dem Orientierungslauf in der Öffentlichkeit deutlich gesteigerte Aufmerksamkeit zu Teil werden ließ, dass noch nicht alles Gold war, was in der Sonne glänzte.

Die Ergebnisse des Testlaufs 1999 wurden ausgewertet, viele Gespräche geführt und schließlich ein Konzept beschlossen, das vor allem den heimischen Läufern zu Gute kommt. So zählen 2000 sieben regionale Läufe zur OL-Serie, gewertet werden eine Damen und eine Herren-Kategorie. Die Punktwertung wird beibehalten, der Sieger darf sich über 15, der oder die Zehntplatzierte noch über einen Zähler freuen. Diese Zählweise hat den Vorteil, dass sie sowohl von einer breiten Öffentlichkeit als auch den Läufern selbst schnell und unmittelbar rezipiert werden kann.

Einen Veranstalterbonus kennt die Coburger OL-Serie nicht. Dafür hat jeder Läufer die Möglichkeit, Resultate zu streichen. Denn gewertet werden nur die vier besten Resultate. Das jährlich wechselnde Ehrenamt der Schirmherrschaft hat für dieses der Coburger

Bürgermeister Norbert Tessmer übernommen – es werden also die "Norbert-Tessmer-Pokale" ausgelaufen.

Um die publizistische Wirkung nicht zu vermindern, laufen also alle Teilnehmer der Serie – Jugendliche wie Senioren – in einer Kategorie. Lediglich für die Schüler bis 14 Jahre wurde eine eigene Wertung um den "Kids' Cup" ins Leben gerufen (vgl. die Anmerkungen zur Nachwuchsförderung von Ralph Körner im letzten OLI). Für den Nachwuchs stehen vier Punktläufe im Coburger Raum zur Verfügung, um die drei gewerteten Ergebnisse zu sammeln.

Coburger OL Serie 2000		Panthercup 2000	
25.03.00	Coburg Neuses	25.3.00	Deggendorf
27.05.00	Weitramsdorf (Ortsmeisterschaft)	1.04.00	Marterberg
3.06.00	Ketschendorf (Bezirksmeisterschaft)	2.07.00	Kehlheim
2.07.00	Turngau Meisterschaft	9.07.00	Deggendorf
2.09.00	Wiesefeld	17.09.00	Kalteck
9.09.00	Scherneck (Ortsmeisterschaft)		
17.09.00	Weitramsdorf (Grenzland Pokal)		

Tabelle 4: Regionalcup Serien 2000

Ergebnisüberblick

Die letzten Ergebnisse einer Saison sind in der Regel die Ranglistenstände. Wir veröffentlichen hier die:

- ↪ Ergebnisse des Abschluss-OL in Kitzingen Etwashausen
- ↪ Bayerncup-Wertung 1999 (Auszug)
- ↪ bayrische OLER in der Bundesrangliste

Abschluss-OL Bayern; 31. Oktober 1999, Kitzingen Etwashausen

Juniorenwertung

Platzierung	Punkte	Mannschaft
1	-120	Jana Böhme; Jennifer Huth
2	-124	Steffi Söllner; Sabine Nawroth; Anne Böhme; Marina Bär
3	-128	Christian Vetter; Benjamin Vetter; Benjamin Forkel

Seniorenwertung

Platzierung	Punkte	Mannschaft
1	-124	Lionel Ehrl; Matthias Söllner; Ronny Fritsch
2	-166	Ralf Weid; Uwe Weid
3	-272	Claudia Krebs; Manuel Krebs; Christian Krebs
4	-300	Jutta Nawroth
5	-344	Marga Voit; Günter Voit
6	-354	Sieglinde Söllner; Richard Söllner
7	-390	Florian Vetter; Angelika Weid; Kerstin Böhme; André Böhme; Martina Huth; Roland Huth
8	-420	Ingrid Ziesmann; Horst Ziesmann
8	-420	Ann Collyer; Eric Roller
10	-422	Fam. Höfer
11	-450	Tanja Nawroth; Steven Hlady; Alexandra Neuber; Lisa Hecht
12	-466	Heike Neuhaus; Laura Lexen; Gert Lexen
13	-510	Bernhard Meißner; Britta Meißner; Karin Meißner; Ralph Meißner
14	-528	Elisabeth Krebs; Peter Krebs



Bayerncup 1999 Endstand

D 14: 10 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Marie Schwanitz	OLA TSV Deggendorf	390.63	X	X	X	X	X	
2	Theresa Bauer	OLA TSV Deggendorf	388.45	X	X	X	X	X	
3	Stefanie Söllner	TSV Pechbrunn	359.02	X	X	X	X	X	X
4	Andrea Geidis	TV 07 Wiesenfeld	305.17		X	X	X	(X)	X
5	Anne Böhme	TSV Pechbrunn	284.71		X	X	X	X	X

D 15-18: 9 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Jennifer Huth	TSG Creidlitz	400.00	X	X	(X)	X		
2	Tanja Nawroth	TV Sulzbach Rosenberg	359.33	X	X	X	X	X	X
3	Sabine Nawroth	TV Sulzbach Rosenberg	333.16	X	X	X	X	X	X
4	Jana Böhme	TSG Creidlitz	330.40	X	X	X	X	X	X
5	Stephanie Wurpes	TSG Creidlitz	259.99	X	X	(X)	X	X	

D 19 E: 13 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Christine Fogtmann	TSV Grünwald	384.51	X			X	X	X
2	Ingrid Hufnagel	OLA TSV Deggendorf	363.16	X	X	X	X		
3	Claudia Krebs	OLA TSV Deggendorf	356.46	X		X	X	X	X
4	Susan Kurth	OLA TSV Deggendorf	354.32		X	X	X	X	X
5	Bianca Bindl	OLA TSV Deggendorf	310.28		X	X	X	X	X

D 35/40: 9 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Martina Huth	TSG Creidlitz	400.00	X	X	(X)	X	X	X
2	Kerstin Böhme	TSG Creidlitz	392.67	X	X	(X)	X	X	X
3	Jutta Nawroth	TV Sulzbach Rosenberg	367.12	X	X	X	X	X	X
4	Marga Voit	DARC Franken	325.99	X	X	X	X	X	X
5	Anneli Passing	ATS Kulmbach	325.39	X	X	X	X	X	

D 45: 7 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Angelika Weid	TV Coburg Neuses	400.00	X	X	X	(X)	X	X
2	Katharina Blumensaat	ATS Kulmbach	369.67	X	X	X	X	X	X
3	Elisabeth Krebs	OLA TSV Deggendorf	345.54	X	X	X	X	X	X
4	Sieglinde Söllner	TSV Pechbrunn	308.89	X	X	X		X	X
5	Vera Arneth	ATS Kulmbach	200.98	X	X		X		

D 55: 4 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Gerlinde Hielscher	TSV Weitramsdorf	400.00	X	(X)	X	X	X	
2	Gertraud Keller	TSV Weitramsdorf	363.63	X	(X)	X	X		X
3	Ingrid Ziesmann	TV Sulzbach Rosenberg	344.23	X	X	X		X	X
4	Gisela Fischer	TSV Weitramsdorf	321.32		(X)	X	X	X	X

H 14: 15 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Hannes Höfer	TV Coburg Neuses	396.13	X	X	X	X	X	X
2	Bernhard Meißner	TV Coburg Neuses	388.96	X	X	X	X	X	X
3	Christian Vetter	TV Coburg Neuses	387.08	X	X	X	X	X	X
4	Marco Seidl	TSV Pfaffenberg	335.88	X	X	X	X	X	X
5	Lars Meisenbach	TV Ketschendorf	216.01		X	X	X		

H 15/16: 2 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Johannes Grahammer	TSV Neufahrn	400.00	X	X	X	X	X	
2	Jens Meisenbach	TV Ketschendorf	233.84		X	X	X		

H 17-20: 7 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Manuel Krebs	OLA TSV Deggendorf	393.34	X	X	X	X	X	X
2	Ralph Körner	OLA TSV Deggendorf	391.70	X	X	X	X	X	X
3	Björn Kramer	TV Ketschendorf	390.39	X	X	X	X	X	X
4	Christian Krebs	OLA TSV Deggendorf	300.46	X	X	X	X	X	
5	Karsten Bock	TV Ketschendorf	136.34		X	X		X	

H 21 E: 24 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Lionel Ehrl	OLA TSV Deggendorf	393.34	X	X	X	X	X	X
2	Manfred Scholz	TSV Albertshofen	383.89	X		X	X		(X)
3	Peter Wiesinger	TSV Grünwald	381.79	X	X			X	X
4	André Böhme	TSV Albertshofen	351.51	X	X	X	X	X	(X)
5	Gert Lexen	TSV Grünwald	348.26	X	X	X	X		X

H 35/40: 20 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Thomas Scheler	TV 07 Wiesenfeld	400.00	X	X	X	X	(X)	X
2	Andreas Halter	TV 07 Wiesenfeld	386.77		X	X	X	(X)	X
3	Helge Zoltner	SV Vötting	371.17	X	X		X	X	X
4	Stefan Kirsch	TuS Mitterteich	348.05	X			X	X	(X)
5	Helmut Höfer	TV Coburg Neuses	290.83	X	X	X	(X)	X	X

H 45/50: 18 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Ralph Meißner	TV Coburg Neuses	400.00	X	X	X	(X)	X	X
2	Walter Körner	OLA TSV Deggendorf	392.32	X	X	X	X	X	
3	Herbert Hülss	TV 07 Wiesenfeld	382.67		X	X	X	(X)	X
4	Jürgen Schwanitz	OLA TSV Deggendorf	366.05	X	X	X	X	X	
5	Egon Helder	TSV Scherneck	325.54		X	X	X	X	X

H 55: 19 Wertungen

Platz	Name	Verein	Punkte	Bayerncup Lauf					
				1	2	3	4	5	6
1	Dieter Oechler	TV 07 Wiesenfeld	400.00	X	X		X	(X)	X
2	Georg Reischl	TV Osterhofen	391.39	(X)	X	X	X	X	X
3	Karl Heinz Arzberger	TSV Pechbrunn	334.31	X	X	X	X	X	
4	Günter Voit	DARC Franken	318.48	X	X	X	X	X	X
5	Günther Späth	TSG Creidlitz	312.24	X	X	(X)	X	X	

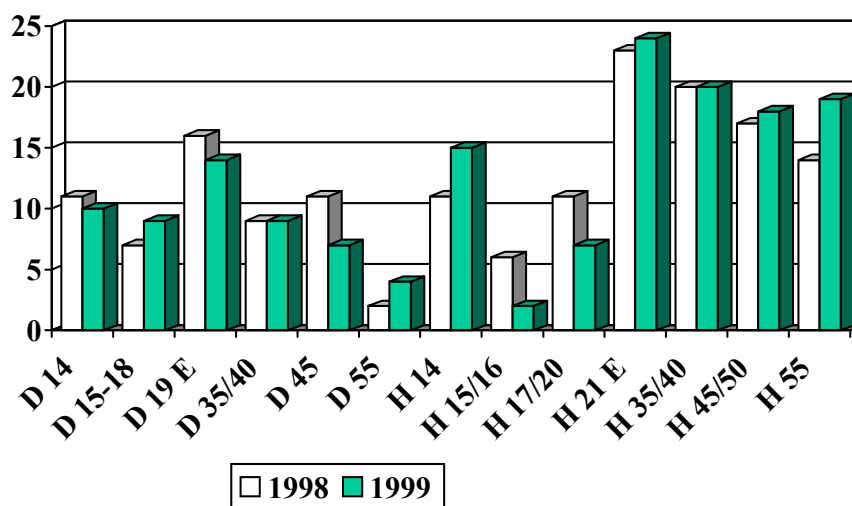


Abbildung 1: Wettkämpfer im Bayerncup im Vergleich der Jahre 1998 und 1999

Die vollständige Rangliste gibt es unter <http://bayerncup.cjb.net>

Einladung

zum Treffen der OL-Senioren in Osterhofen

1. (Christi Himmelfahrt) - 4. Juni 2000

- natürlich ist auch eine verkürzte Teilnahme möglich -

- OL um den Senioren-Cup
- Wanderung im Naturschutzgebiet „Isarmündung“
- Fahrt nach Passau mit Stadtführung

Preis für Ü/F ca 30,-- DM/Person und Tag

Anmeldungen bis 1. Mai 2000 bei Gg. Reischl, Tel. 09932/1593

Glanzvoller Höhepunkt der Wettkampfsaison

Der Artikel erschien in Kulmbacher Tageszeitungen

Damit hatten sie selbst kaum gerechnet: Katharina Blumensaat, Anneli Passing und Vera Arneth von der Turnabteilung des ATS Kulmbach distanzieren bei den Kämpfen um den Titel des deutschen Mannschaftsmeisters im Orientierungslauf unter anderem die erfahrenen Mannschaften von Telecom Chemnitz und der TU Dresden und sicherten sich Platz 1 in ihrer Klasse.

Das Kulmbacher Damen-Trio musste 15 Posten unter sich aufteilen und dann mit Karte und Kompass getrennt anlaufen; außerdem waren noch 5 Pflichtposten zu suchen. Eine Mannschaft muss nach dem Start und unter erheblichem Zeitdruck allein auf Grund des Kartenbildes die Posten untereinander so aufteilen, dass die individuellen Stärken zur Geltung kommen. Hier muss also in Sekundenschnelle entschieden werden. Ein einziger vergessener Posten und alle Mühe war umsonst. Schon oft ist dies in der Hektik des Wettkampfes auch erfahrenen Läufern passiert. Schwerwiegende Orientierungsfehler darf sich in der Mannschaft keiner erlauben, denn sie können im Gelände, zwischen Dickicht und Hochwald, wichtige Sekunden und damit den Sieg kosten. Eine ausgeglichene gute Leistung der Mannschaft ist gefragt, denn nach erfolgreicher Postensuche muss das Trio gemeinsam die Ziellinie überqueren. Die drei Kulmbacherinnen hatten sich ihre Strecke geschickt aufgeteilt und keine Orientierungsfehler gemacht. Im Ziel hatten sie sieben Minuten (!) Vorsprung.

Kurzmeldungen

folgende Vereinswechsel zur Saison 2000 wurden der Redaktion angezeigt:

- ⇒ Karin Vogl D 19 E zum SV Mietraching
- ⇒ Roland Vogl H 21 E zum SV Mietraching
- ⇒ Albert Stoiber H 35 zum SV Mietraching
- ⇒ Jörg Mumme H 40 zum TSV Albertshofen

Die ersten Ergebnisse der Senioren WMOC im neuseeländischen Feilding aus bayerischer Sicht:

- ⇒ W 35 Theresa Falkowska TSV Albertshofen Platz 23
- ⇒ M 35 Manfred Scholz TSV Albertshofen Platz 17
- ⇒ M 40 Charles Spence vormals TV Fürth Platz 55